

Jobcenter Hildesheim hilft Menschen beim Neustart ins Arbeitsleben / Sattler Media Group sucht Fachkräfte

Wieder im Arbeitsrhythmus

Von Heiko Stumpe

HILDESHEIM. Manchmal läuft nicht rund bei der Berufswahl, manchmal ist der Druck zu groß und manchmal braucht man einfach einen Neustart. Für drei neue Mitarbeiter bei der Sattler Direct Mail GmbH & Co. KG am Daimlerring heißt es jetzt: endlich wieder mit anpacken.

Das Jobcenter Hildesheim hat es möglich gemacht. Dort läuft seit Anfang Januar ein Programm, das sich „Teilhabe am Arbeitsmarkt nach Pragraf 16i“ nennt. Dabei bekommen Menschen wieder Chancen, die schon seit längerem keiner regulären Arbeit nachgegangen sind. Das Jobcenter übernimmt im ersten und zweiten Jahr 100 Prozent des Lohns, vom dritten bis fünften Jahr wird der Anteil dann um jeweils zehn Prozent abgeschmolzen und der Betrieb übernimmt den Rest. „Wir fin-

den es besser, Arbeit zu finanzieren, als Arbeitslosigkeit“, sagt Walter Prigge vom Jobcenter.

Und auch Sattler, die Druckerei mit dem Schwerpunkt personalisierter Postsendungsverarbeitung, freut sich über die drei neuen Mitarbeiter. „Wir haben das zum Anlass genommen, unser Konzept etwas zu ändern“, so Stephan Grube, Geschäftsführer bei Sattler. Der 80-Personenbetrieb sucht händeringend Fachkräfte aus der Druck- und Papierverarbeitungsbranche. „Jetzt haben wir einiges umstrukturiert, die Fachkräfte von Tätigkeiten entlastet“, so Abteilungsleiter Jörg Schäfer. In diese Lücke konnten die drei Branchenneulinge vorstoßen.

Markus R., 52 Jahre, steht an einer Maschine, die vorgedruckte Gutscheine mit Stichecodes versieht und einschweißt. R. greift sich die Stapel, kontrolliert die Qualität und verpackt



In einer der Produktionshallen: Nikolai Stroberger, Walter Prigge, Jörg Schäfer, Stephan Grube (in der Mitte von links nach rechts) im Kreise der neuen Sattler-Mitarbeiter. FOTO: STUMPE

alles in Kartons. „Ich hatte vorher einen Ein-Euro-Fünfzig-Job“, erzählt er. Und R. merkt man die Zufriedenheit mit seiner neuen Arbeitsstelle an. „Die Kollegen sind in Ordnung, der Chef ist in Ordnung, man kann sich hier wohlfühlen.“ Seit dem

1. Juni ist er dabei – als Teil der Belegschaft. „Wir legen großen Wert darauf, dass unsere neuen Mitarbeiter ins Team aufgenommen werden.“ Es gebe keine Kollegen zweiter Klasse.

„Ah, Herr Stroberger!“, freut sich Manuel B., als er seinen

Jobcenter-Berater im Betrieb entdeckt. Gerade findet ein Rundgang von Prigge, Stroberger, Schäfer und Grube statt. Der 36-jährige B. hat bisher als Produktionshelfer und Kommissionierer gearbeitet. Jetzt ist er froh, bei Sattler zu sein. „Wir

haben hier keinen Stress, keinen Druck. Ich kann in Ruhe meinen Aufgaben nachgehen.“ Ganz stressfrei ist es natürlich nicht, aber die neuen Mitarbeiter können sich erst einmal mit der neuen Situation vertraut machen und ins Arbeitsleben einleben.

Stefan L., 34 Jahre, ist am längsten dabei. Bereits am 1. März hatte er angefangen. „Das lief so gut“, erzählt Abteilungsleiter Schäfer, „dass wir beim Jobcenter gleich angefragt haben, ob wir noch mal eine Bewerbungsrunde machen können.“ Daraufhin kamen noch mal Bewerber zum Vorstellungsgespräch. Insgesamt sind in dem Programm 64 Personen, davon haben 49 bereits eine feste Bewilligung der Kostenübernahme, erläutert Prigge. Sie kommen aus der Langzeitarbeitslosigkeit heraus. Als Unterstützung ist noch ein Coach in

der Hinterhand, ein Ansprechpartner, der die Einarbeitung unterstützt.

„Ich helfe im Lager, Sorge dafür dass an den Anlagen immer alles vorrätig ist, was gebraucht wird, und ich räume den Abfall und Beschnitt weg, der an den Maschinen anfällt“, beschreibt Stefan L. seinen Job. „Ich habe super Kollegen. Alles läuft gut und ich bin wieder im Arbeitsrhythmus drin“, sagt der gelernte Maler.

„Bald geht der Versand der neuen Kataloge los“, berichtet Schäfer über die Arbeit, die demnächst von Hildesheim aus deutschlandweit für ein großes, schwedisches Möbelhaus geleistet wird. „Wir übernehmen das Versenden an alle Adressen – auch die Family-Card versenden wir“, ergänzt Grube. Wenn der Katalog kommt, herrscht bei Sattler Hochbetrieb. Dann müssen alle wieder kräftig mit anpacken.